

Institut für Kunstgeschichte der JMU Würzburg

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2023

Inhalt

Vorlesungen.....	2
MA-Seminare.....	3
BA/MA Vertiefungs-/Aufbau-Seminar.....	5
BA Aufbau-Seminare	6
BA-Epochenseminare	9
Basis-Module	11
Propädeutikum und Tutorium für Studierende im Bachelor-Studiengang:.....	12

Institut für Kunstgeschichte der JMU Würzburg

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2023

Vorlesungen



Vertiefungs-/Aufbauvorlesung

Prof. Dr. Damian Dombrowski

The American Century: Die Malerei der USA im 20. Jahrhundert

04083014, Do 14-16 Uhr, Hörsaal 5 (Philosophiegebäude)

Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm die amerikanische Malerei die Führung in der westlichen Kunstwelt; parallel zur politischen und militärischen Hegemonie der USA wurde das 20. Jahrhundert auch in der Kunst zu "The American Century". Diese Vorlesung handelt davon, wie es zu "The Triumph of American Painting" (Irving Sandler) kam, was ihm vorausging und worin seine Dynamik und Vitalität begründet ist. In Form einer durchgehenden Erzählung werden zunächst die Voraussetzungen bei den amerikanischen Landschaftern und Realisten des 19. Jahrhunderts erkundet, dann die Ashcan School um Robert Henri und der Modernismus des Stieglitz-Kreises behandelt, insbesondere die Werke von Georgia O'Keeffe. Der Präzisionismus und die Harlem Renaissance der 1920er-Jahre werden ebenso gewürdigt wie der Regionalismus und andere Spielarten des "American Scene Painting" der 1930er Jahre, mit Edward Hopper als herausragendem Individualisten. Seit den 1940er Jahren entwickeln Willem de Kooning, Jackson Pollock, Robert Motherwell, Mark Rothko, Barnett Newman und andere ihren jeweiligen "Signatur Style" innerhalb des Abstrakten Expressionismus, der auch als Neuerfindung der Malerei beschrieben wurde: als "The Invention of Painting in America" (David Rosand). Dem subjektiven Farbrausch widersetzten sich bald die Vertreter des Hard Edge Painting wie Frank Stella oder Morris Louis. Die Konzeptkunst findet ihre Protagonisten in Jasper Johns oder Robert Rauschenberg, die wichtige Voraussetzungen für die Pop Art schaffen. Seit den 1960er-Jahren wird die Dominanz der Malerei in der amerikanischen Kunst gebrochen, weshalb die Vorlesung bei Andy Warhol endet.

Epochenvorlesung zum Klassizismus bis Gegenwart

Prof. Dr. Stefan Bürger

Hauptwerke der Baukunst des 19. Jahrhunderts

04084001, Do 8-10 Uhr, Hörsaal 2 (Philosophiegebäude)

Die Entwicklung der Architektur im 19. Jahrhundert geschah vor dem Hintergrund umwälzender Veränderungen in Politik, Gesellschaft und Industrialisierung. Französische Revolution und Napoleonische Kriege (Koalitions- und Befreiungskriege) führten zu neuen Staats- und Ständeordnungen. Die Industrialisierung entwickelte eine Dynamik, die sich auch in einer gesteigerten Produktivität des Bausektors niederschlug, in leistungsfähigeren

Bautechniken und Technologien aber auch in neuen Bauaufgaben. Im Zuge nationaler Findungsprozesse fiel der Baukunst eine bedeutende Rolle hinsichtlich von Identitätsbildung und Repräsentation zu.

Anhand von ausgewählten Beispielen, Baugattungen und Akteuren, sollen die Hauptlinien architekturhistorischer Entwicklungen vom Klassizismus bis zu den Reformbewegungen um 1900 nachvollzogen werden. Schwerpunkte sind u.a. der Spätklassizismus und Historismus, besonders unter K. F. Schinkel und G. Semper, der Sakralbau, Verkehrs- und Weltausstellungsarchitektur, ggf. auch Arts+Crafts und Jugendstil bis hin zu den Entwicklungen der Chicagoer Schule oder spätestens des Deutschen Werkbundes.

MA-Seminare

Visual Studies u. Stilkritik

Prof. Dr. Nicole Riegel-Satzinger

Das italienische Altarbild von 1500 bis 1600

04081020 u. 04081021, Mo 14-16 Uhr, ÜR 19 (Philosophiegebäude) [Verlegung möglich!]

Hinweis: Das Seminar beginnt in der ersten (!) Semesterwoche mit einer Zoom-Veranstaltung. Anmeldung in Wuestudy UND per E-Mail (s. unten) erforderlich bis zum 14.4.2023. Die Teilnahme verpflichtet zur Übernahme eines Referats. Die für die Referate benötigte Literatur wird im Rahmen der individuellen Themenvereinbarung bekannt gegeben. Ihre Anmeldung und Rückfragen richten Sie bitte per E-Mail an: n.riegel-satzinger@kunsthistoriker.org

Mit der italienischen Altarmalerei der Renaissance greift das Seminar eines der Kernthemen der Kunstgeschichte auf, das durch die jüngste Publikation von David Ekserdjian neue Aktualität erhält. An bedeutenden Werken von Bellini, Tizian, Raffael, Correggio und anderen werden die Komplexität der ‚Aufgabe Altarbild‘ unter Berücksichtigung der Auftraggeberschaft, des Bestimmungsortes und Aufstellungskontextes sowie der Ikonographie zu befragen und die künstlerischen Lösungen zu diskutieren sein. Im Zentrum der vergleichenden Beschäftigung mit den wichtigsten Protagonisten der italienischen Renaissance stehen Aspekte der Formanalyse und der Entwicklungsgeschichte.

Kulturgeschichtliche Kompetenz u. Regionalität und Entgrenzung

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Deutschsprachige Künstlermigranten der Frühen Neuzeit

04081022 u. 04081023, Mi 12-14 Uhr, ÜR 13 (Philosophiegebäude)

Migration ist im Gegensatz zur Wanderung oder Reise mit einem längerfristigen oder dauerhaften Ortswechsel verbunden und geschieht meist nicht aus touristischem oder Bildungs-Interesse, sondern aufgrund von ökonomischen, gesellschaftlichen oder religiösen Zwangslagen (= Suche nach Arbeit; Flucht vor Krieg, politischer oder konfessioneller Verfolgung). Die Grenzen sind allerdings gerade im Bereich der Kunstgeschichte fließend.

In unserem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten Künstlern des deutschen Sprachraums, deren Karriere und Werke ganz oder teilweise durch Migration geprägt wurden, wobei der Schwerpunkt im 17. Jahrhundert liegen wird, also in einer Zeit, die viele der größten Talente zur langfristigen oder dauerhaften Übersiedelung nach Italien, Frankreich oder in die Niederlande zwang, darunter Johann Rottenhammer, Adam Elsheimer, Johann Liss, Johann Heinrich Schönfeld, Joachim von Sandrart, Johann Andreas Graff, Maria Sibylla Merian und Joseph Werner.

Aktuelle Fragen der Forschung (vertieft)

PD Dr. Johannes Sander

04082017, Mi 10-12 Uhr, Raum 1.005 (Z6)

In dieser Übung sollen aktuelle Fragestellungen aus verschiedenen Themengebieten der Kunstgeschichte beleuchtet und unter Auswertung der jüngeren Forschungsliteratur kritisch erörtert werden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Problemkomplexe aus ihrer eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit vor- und zur Diskussion zu stellen, wobei die genaue Themenstellung den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Seminarteilnehmer angepasst werden kann.

Präsentation von fachbezogenen Inhalten

Dr. Verena Friedrich

04081026, nach Vereinbarung

Zu diesem Modul stehen ab WS 2022/23 vier Varianten zur Auswahl, sofern das Seminar Medienkompetenz angeboten werden kann:

Besuch einer Fachtagung (Ringvorlesungen der Fakultät oder des Studiengangs SPKE möglich!) Die Leistung besteht hier in einer Analyse der Präsentationstechniken. Es soll ein Kriterienkatalog erstellt werden, der zu einer Verbesserung der eigenen Leistungen führt (Gruppenarbeit ist möglich!)

Internetpublishing. In Zusammenarbeit mit der Internetplattform www.kunstmarkt.com können im Rahmen eines Praktikums selbständig erarbeitete Texte zu Themen, wie Buch- und Ausstellungsbesprechungen, Artikel zu Künstlern bzw. einzelnen Werken im Internet unter Ihrem Namen veröffentlicht werden. Sie lernen hier, kurze aber gehaltvolle Texte zu erstellen und üben eine mehr und mehr in den Vordergrund rückende Präsentationstechnik ein.

Öffentliche Führungen. Seit dem Wintersemester 20/21 ist es möglich, im Rahmen dieses Moduls ein Praktikum am Museum Georg Schäfer in Schweinfurt zu absolvieren. Die Leistung dort besteht in mindestens fünf Führungen in der ständigen Sammlung oder in einer der aktuellen Sonderausstellungen (Dauer 60 min oder 90 min). Zuvor muss eine Einführung zur jeweiligen Sonderausstellung durch die/den Kuratorin/Kurator besucht werden; vor der ersten Führung muss ein schriftlich formuliertes Konzept abgegeben werden (Umfang 1-2 Seiten, Stichpunkte oder ausformuliert). Für die Führungen in der ständigen Sammlung können sich die Studierenden selbst

Themenschwerpunkte überlegen und diese im Konzept darlegen. Gleiches kann auch für die Sonderausstellungen gelten (dies ist ggf. mit der/dem Kuratorin/Kurator zu klären).

Seminar 04081038 Medienkompetenz Kunstgeschichte (Dozent: André Mischke)

Bitte informieren Sie sich auf der zugehörigen WueStudy-Inhaltsseite über die Details.

Bitte kontaktieren Sie zu diesen Optionen Frau Dr. Verena Friedrich.



Kolloquien für Masteranden und Doktoranden

Prof. Dr. Eckhard Leuschner, Prof. Dr. Stefan Bürger, Prof. Dr. Damian Dombrowski
04081032, 04081031, nach Vereinbarung

BA/MA Vertiefungs-/Aufbau-Seminar

Prof. Dr. Stefan Bürger

Prag im Spätmittelalter

04083015, Mi 14-16 Uhr, Blockseminar (von 14.04. bis 18.04.)

Prag erlebte im 14. Jahrhundert unter den Luxemburgern und auch unter den böhmischen Königen des 16. Jahrhunderts Umgestaltungen, die bis heute das Stadtbild und die Geschichte der Stadt maßgeblich prägen. Im Rahmen eines Blockseminars, das vor Ort und vor den Originalen stattfinden soll, möchte sich konzentriert mit den bau- und bildkünstlerischen Zeugnissen des Spätmittelalters im Übergang zur Frühen Neuzeit beschäftigen.

Prag ist in jedem Fall mehr als eine Reise wert! Auf dem Programm stehen: Veitsdom, ggf. mit Sakristei, Gang über das Triforium, Orgelempore, Prager Burg mit Allerheiligenkapelle, Wladislawsaal und Ludwigstrakt, Karlsbrücke, Karlshoferkirche, ggf. Agnes- und Emmauskloster, Karlsuniversität u.v.m. Das Seminar besteht aus der Blockveranstaltung, wobei ihre Teilnahme vor Ort dann verbindlich ist, um das Seminar belegen und erfolgreich abschließen zu können. Weitere Sitzungstermine während der regulären Vorlesungszeit sind nicht geplant bzw. werden bei Bedarf gesondert verabredet.

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Zeichnen um 1600: Mythos und Allegorie

04083016, Do 16-18 Uhr, Blockseminar (näherer Infos folgen)

BA Aufbau-Seminare

Seminar Museologie (Kunstgeschichte) – Alternative

Andrea Brandl M.A.

04082018, Blockseminar (voraussichtlich 5 Termine), Fr. ab ca. 15 Uhr (genaue Uhrzeit nach Vereinbarung mit den Teilnehmern/innen), Kunsthalle Schweinfurt. Erster Termin am 21.4.2023.

Zu diesem Modul gehört eine Führung im Martin von Wagner Museum im Rahmen der Sonntagsführungen (Museumsinitiative). Bitte rechtzeitig mit Frau Dr. Friedrich und der Museumsinitiative Kontakt aufnehmen. Die Note für das Seminar kann erst eingebucht werden, wenn die Bescheinigung vorliegt.

Die 2009 eröffnete Kunsthalle Schweinfurt im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad konzentriert sich auf zwei Geschossebenen und über rund 2.200 Quadratmeter Fläche auf Kunst im Deutschland der Nachkriegszeit bis heute. Schwerpunkte liegen dabei im Bereich der Malerei auf dem deutschen Informel und der neofigurativen Bildsprache sowie der Bildhauer der Münchener und Nürnberger Akademie. Das Ausstellungs- und Sammlungskonzept sieht gleichzeitig vor, Brücken zum regionalen Kunstschaffen zu bauen. Als Museum mit überdurchschnittlichen Besucherzahlen ist die Kunsthalle Schweinfurt deutschlandweit vernetzt, pflegt in allen musealen Bereichen Kooperationen („Kunst und Kirche“, „Kunst geht fremd“) und verfügt über ein ausgezeichnetes Vermittlungskonzept für alle Altersklassen.

Im Seminar werden alle Bereiche eines zeitgenössischen Kunstbetriebes von der öffentlichen Schausammlung bis zu den internen Verwaltungs- und Museumstrukturen kommuniziert. Dabei spielen explizit Themen wie Ausstellungswesen (aktuelle Wechsausstellungen), Kunstvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit oder Inventarisierung und auch Restaurierung eine Rolle. Ein Atelierbesuch bei einem zeitgenössischen Künstler wäre angedacht.

Literatur: Zeitgenössische Kunst in Franken. Von Altschäffel bis Zen 49 – 100 Werke von 100 Künstlern, bearbeitet von Erich Schneider und Andrea Brandl, Schweinfurter Museumsschriften 60 / 1994. Positionen – Deutsche Kunst nach 1945, Katalog zur ständigen Sammlung, bearbeitet von Erich Schneider, Andrea Brandl und Friederike Kotouc, Schweinfurter Museumsschriften 90 / 2000. Diskurse. Deutsche Kunst nach 1945, Katalog zur ständigen Sammlung, bearbeitet von Erich Schneider und Andrea Brandl, Schweinfurter Museumsschriften 162 / 2009. Wegmarken, Katalog zur ständigen Sammlung, bearbeitet von Andrea Brandl und Erich Schneider, Schweinfurter Museumsschriften 202 / 2014. Schweinfurt schwimmt in Kunst. 10 Jahre Kunsthalle Schweinfurt, mit Beiträgen von Andrea Brandl, Julia Weimar, Maria Schabel und Jan Soldin, Schriften der Kunsthalle Schweinfurt 235 / 2019.

Seminar Museologie (Kunstgeschichte)

Dr. Erich Schneider

04081018, Fr 14-18 Uhr, ÜR 19 (Philosophiegebäude)[Verlegung möglich!]

Hinweis: Wenn Sie im SoSe 2023 neu dazukommen möchten, kontaktieren Sie bitte Herrn Prof. Schneider gerne schon vor Semesterbeginn (also vor dem 17. April 2023) per Mail direkt: erich.schneider54@web.de

Von Jesusknaben, adeligen Dämchen und Lausebengeln. Kinderbilder im Museum für Franken – Vorbereitung einer Ausstellung.

Mehr als kleine Erwachsene.

Kinderbilder im Museum für Franken.

Eine kleine Gruppe von 7 Studierenden hat im Wintersemester 2022/23 aus den Beständen des Museums für Franken vor Ort etwa 30 Exponate mit Kinderdarstellungen vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert hinein ausgewählt. Sie wurden anschließend 6 Themengruppen zugeordnet und für jedes Thema sowie für die einzelnen Exponate Katalogtexte sowie ein in die Ausstellung insgesamt einführender Text erarbeitet und gemeinsam redigiert.

Aus dem theoretisch erarbeiteten Material soll in einem zweiten Schritt in enger Abstimmung mit dem Museum für Franken eine kleine Ausstellung dort gestaltet und nach Möglichkeit eine von den Studierenden lektorierte und grafisch gestaltete Katalogbroschüre veröffentlicht werden.

Erwartet werden von allen Studierenden die aktive Teilnahme und Präsenz, da das Projekt nur im gegenseitigen Austausch und der Mitwirkung aller gelingen kann. Nach Absprache mit dem Lehrbeauftragten können Studierende, die im Wintersemester 2022/23 nicht beteiligt waren, in das Projekt ggf. noch einsteigen. Wegen der Anrechnung als Studienleistung werden alle Interessent:innen gebeten sich mit Frau Dr. Friedrich in Verbindung zu setzen.

Wir entscheiden erneut gemeinsam, welche der noch ausstehenden Elemente eines solchen Ausstellungsprojektes wir im Rahmen des Seminars im SomSem 2023 erarbeiten und umsetzen können:

- Ausstellungstitel (einschließlich Grafik, Layout, Umschlag, Folder, Werbekampagne, Pressetext)
- Museumspädagogische Ansprüche an die Ausstellung
- Einfache bzw. leichte Sprache bei allen Texten
- Beschriftungstexte zu den einzelnen Objekten
- Leihverkehr
- Weitere Aufgaben?

Auf dieser Basis werden Hausarbeiten vergeben. Von allen Studierenden wird ihre aktive Mitwirkung im Rahmen des Seminars erwartet, die am Ende in kurzen, in der Summe nicht

mehr als vier Manuskriptseiten mit insgesamt längstens 7.200 Zeichen einschließlich Leerzeichen umfassenden Texten zusammengefasst werden.

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Denkmalpflege)

**Historische Garten- und Parkanlagen: Denkmalpflege – Konservierung – Restaurierung –
Rekonstruktion**

Prof. Dr. Matthias Staschull

04081013, Do 16-19 Uhr, Raum 1.002 (Z6)

Bedeutende (historische) Garten- und Parkanlagen bzw. ihre Wegesysteme und Bepflanzungen orientieren sich, abgesehen von landschaftlichen Gegebenheiten, oft an Architekturen und Skulpturen. Diese stehen nicht selten in Verbindung mit Wasserflächen, Wasserläufen, Springbrunnen oder Kaskaden. Grabungen bzw. die Erforschung und Dokumentation von Befunden sowie archivalische Recherchen haben vielfach zu neuen gartenhistorischen Erkenntnissen geführt. Einen Sonderfall der Gartengestaltung bilden Rekonstruktionen beispielsweise von barocken Pavillons, die im Zuge eines gewandelten Zeitgeschmacks als unpassend oder kitschig empfunden, kurzerhand beseitigt worden waren, im Zuge einer Rückbesinnung auf die gestalterische Qualität der Gesamtanlage jedoch wieder hergestellt wurden. Hier gibt es kritische Hinterfragungen des (oft verständlichen) Wunsches nach Wiederherstellung verlorener Substanz. Die Erhaltung und Pflege bestehender Gebäuden und Skulpturen im Parkareal ist die primäre Herausforderung für den Denkmalschutz. Dazu gehören vor allem konservatorische Maßnahmen aber auch Reparaturen und Restaurierungen geschädigter organischer, metallischer und mineralischer Substanz nebst Schutzanstrichen. Schäden an im Freien stehenden Skulpturen oder an Fassaden sind überwiegend auf Feuchtigkeit bzw. auf Salzaktivitäten, aber auch auf mechanische Einwirkungen, etwa durch Vandalismus, zurückzuführen.

Exkursionsseminar mit Exkursion

Burgund

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

04082010, Di 14-16 Uhr, **ÜR 19 (Philosophiegebäude) [Verlegung möglich!]**

Das Seminar bereitet die Exkursion ins Burgund vor. Während auf der Exkursion auch Hauptwerke der Kunstgeschichte von der Romanik bis zu Le Corbusier besucht werden sollen, geht es in diesem Seminar um den "Kern der Sache", die Kunst der Region zur Zeit der Burgunderdynastie (spätes 14. bis frühes 16. Jahrhundert), also von Philipp dem Kühnen über Johann Ohnefurcht und Philipp den Guten bis hin zu Karl dem Kühnen und dessen Tochter Maria, die den künftigen Kaiser Maximilian I. heiratete und damit den Habsburgern den Anspruch auf das Burgundische Erbe verschaffte, sowie Marias und Maximilians Tochter

Margarete von Österreich, die in Brou eine Klosterkirche als Grablege für ihren verstorbenen Mann Philibert den Schönen errichten ließ.

Wir beschäftigen uns unter anderem mit den Altären von Melchior Broederlam und Jacques de Baerze sowie den Grabmälern für Philipp den Kühnen und Johann Ohnfurcht/Margarete von Bayern im Museum von Dijon, dem Mosesbrunnen von Claus Sluter in der Kartause von Champmol, der "Anbetung Christi" des Meisters von Flémalle in Dijon und dem "Weltgericht" von Rogier van der Weyden in Beaune sowie mit den Grabmälern in der Klosterkirche von Brou.

BA-Epochenseminare

Architektur (Klassizismus bis Gegenwart)

Elisabetta Lecchi M.A.

Museumsarchitektur in Wechselwirkung mit Kunst, Kunstschaffenden und Gesellschaft vom 18. bis zum 21. Jahrhundert

04084002, Di 08-10 Uhr, Raum 1.013 (Z6)

Seit dem 18. Jh. hat das Konzept "Museum" viele Veränderungen erlebt, und damit veränderten sich auch die Ansprüche an die Museumsarchitektur.

In Europa wurden erst im Laufe des 20. Jhdts. die architektonischen Kennzeichen konsequent abgelehnt, die für Jahrhunderte das erkennbare Gesicht der Museumsbauten waren – in denen die eigene Tradition der Museumsarchitektur als Bautypus wiederzufinden war, und in denen sich sowohl die Kultur, in der die Museen entstanden waren, als auch die Geschichte der ausgestellten Sammlungen widerspiegelten. Jüngst wurde diesem überlieferten Design eine neue Architektur vorgezogen, die zeitgenössische Gestaltungselemente und die Nutzung von innovativen Materialien beinhaltet, die frei von historischen oder lokalen Bezügen sind.

In Nordamerika entstanden im 19. Jahrhundert die ersten Museumsbauten als Bezugspunkt für die europäischen Einwanderer, die somit den Bau als „Kulturzentrum“ wahrnehmen konnten und eingeladen waren, die inszenierten Sammlungen zu besichtigen. Es handelte sich aber um Orte, an denen nicht nur die vertrauten Werte und die Kultur der Herkunftsgesellschaft wieder zu finden waren; denn zu Beginn des 20. Jh. wird bereits sichtbar, wie die Existenz und Ausbreitung der Museen die Kulturauffassung und die Kunst selbst veränderten.

Dieses Seminar zielt darauf ab, ein Ort des Austausches zu werden, um Museen als Phänomene der Wechselwirkungen von Architektur mit Kunst, Kunstschaffenden und Gesellschaft zu analysieren, mit einem besonderen Augenmerk auf Kunstmuseen, die sich in Europa und in den USA befinden, vom Fridericianum in Kassel (Simon Louis du Ry) bis zu den Museumsbauten der "flüssigen Gesellschaft".

Von den Teilnehmenden wird verlangt, die historischen Bedingungen, in denen diese Bauten entstanden sind, in Hinsicht auf die Funktionen und gesellschaftliche Präsenz des Museums zu identifizieren, die bereits in der architektonischen Gestaltung sichtbar werden. Hierbei

sollen die Berufsidentität des Architekten / der Architektin / der Architekten, deren Gestaltungstechniken und die Integration des Museumsbaus in das übrige Schaffen berücksichtigt werden.

Malerei (Klassizismus bis Gegenwart)

Prof. Dr. Stefan Bürger

Picasso

04084003, Di 16-18 Uhr, ÜR 18 (Philosophiegebäude)

Die Kunst Pablo Picassos gehört zu den vielseitigsten und wandelbarsten innerhalb der Kunstgeschichte. Picasso bahnte neue Wege hinsichtlich künstlerischer Ausdrucksformen oder partizipierte in sehr eigenständiger und ungewöhnlich produktiver Form von solchen, die andere entwickelten. Anhand biografischer Stationen und künstlerischer Phasen soll zum einen Picasso als Künstlerpersönlichkeit und dessen Kunstschaffen betrachtet werden. Zum anderen wird ein Schwerpunkt sein, anhand ausgewählter Werke auch Entwicklungen, relevante Fragestellungen und Lösungen der Kunst des 20. Jahrhunderts in den Blick zu nehmen.

Skulptur (Klassizismus bis Gegenwart)

Dr. habil. Susanne Müller-Bechtel

Skulptur und Musik

04084004, Do 14-16 Uhr, Raum 1.002 (Z6)

Im Seminar widmen wir uns einerseits der kunsthistorischen Beschreibung ausgewählter Skulpturen des Zeitraumes von 1800 bis heute und diskutieren andererseits deren Kontextualisierung. Auf diese Weise lernen wir charakteristische Werke aus Neuzeit, Moderne sowie Gegenwart und deren Bildsprache kennen, erarbeiten uns die zugehörige Terminologie und vergewissern uns wichtiger kunsthistorischer Kategorien im Umgang mit Skulptur.

Der Fokus auf Skulpturen, die in Beziehung zu der Schwesterkunst Musik stehen, dient zur exemplarischen Einführung, um das Einordnen der Werke mithilfe fachspezifischer methodischer Ansätze (Materialkunde, Ikonographie, Funktionsanalyse) in verschiedene Kontexte (Erinnerungskultur, Materialikonographie, intellektuelle und/oder literarische Konzepte, Rezeptionsästhetik, Werk-Raum-Beziehungen etc.) zu erproben. Für viele Bildhauer:innen seit 1800 bis heute stellt die der Musik eigene nicht-visuelle, ‚abstrakte‘ Form eine besondere Inspiration dar. Zu den Bildhauer:innen, die sich in ihren Werken mit Musik im weitesten Sinne auseinandersetzen, gehören unter anderem Ernst Rietschel (1804–1861), Max Klinger (1857–1920), Camille Claudel (1864–1943), Rudolf Belling (1886–1972), Barbara Hepworth (1903–1975), Joseph Beuys (1921–1986), Jean Tinguely (1925–1991), Nam June Paik (1932–2006), Yinka Shonibare (*1962) sowie Alicja Kwade (*1979).

Hinweis: Kenntnisse zum Bereich Musik sind nicht notwendige Grundlage zur Teilnahme am Seminar.

Ein Wuecampus-Kursraum wird eingerichtet.

Einen möglichen Einstieg gibt folgender online verfügbare Band:

Karolina Zgraja und Cristina Urchueguia (Hg.): Klang und Stille in der Bildenden Kunst. Visuelle Manifestationen von Klang und Stille von der Antike bis zur Gegenwart. Basel Berlin 2021. (Open Access: <http://www.doi.org/10.24894/978-3-7965-4236-7>).

Fotografie (Alternative)

Benjamin Brückner

Geschichte der Fotografie: von Daguerre bis Gursky

04084031, Mi 18-20 Uhr, ÜR 18 (Philosophiegebäude)

In diesem Seminar wird die Geschichte der Fotografie von ihren Anfängen im frühen 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart beleuchtet. Anhand ausgesuchter Fotografen wird die Entwicklung des Mediums Fotografie unter Abdeckung der wichtigsten Genres, von den analogen Anfängen bis hinein ins digitale Zeitalter, behandelt.

Basis-Module

Prof. Dr. Stefan Bürger

Wissenschaftsterminologie 2

04082006, Mi 16-18 Uhr, ÜR 18 (Philosophiegebäude)

In diesem zweiten Teil der Einführungsveranstaltung geht es darum, sich aufbauend auf den erworbenen Terminologiekenntnissen vertiefend Grundlagen zur Beschreibung von Architekturen anzueignen. Das Seminar verfolgt dabei drei Ziele: 1. Sie werden durch das stetige Anfertigen von Architekturbeschreibungen die Verwendung terminologischer Begriffe festigen. 2. Werden Sie durch das exemplarische Bearbeiten ausgewählter Objekte die Leistungsfähigkeit der Begriffe herausarbeiten, durch konzentrierte Beschreibungen das Betrachten, Analysieren und Bewerten von Architekturen vertiefen. 3. Durch die Arbeit an wenigen ausgewählten Objekten schulen Sie – jedoch in sehr begrenztem Maße – Ihre Objektkennntnis innerhalb der Stadt Würzburgs. Eine konzise Vermittlung der städtischen Architekturgeschichte ist im Rahmen des Seminars nicht möglich.

Dr. Verena Friedrich

Ikonographie – Teilmodul Christliche Ikonographie

04082005, Mo 14-16 Uhr, ÜR 18 (Philosophiegebäude)

Das Wort Ikonographie – von griech. eikon = Bild, Zeichen und graphein = schreiben abgeleitet, heißt soviel wie Bildbeschreibung. In der Kunstgeschichte ist die Ikonographie diejenige Methode, die „...sich mit dem Sujet (Bildgegenstand) oder der Bedeutung von Kunstwerken im Gegensatz zu ihrer Form beschäftigt.“ (Erwin Panofsky). Das Modul "Ikonographie" besteht aus zwei Teilmodulen. Im Teilmodul "Christliche Ikonographie" (jeweils im Sommersemester) geht es um Bildinhalte aus der christlichen Glaubenslehre (Bibel, Heiligenlegenden, etc.) und den Wandel ihrer Darstellungsmodi. Im Teilmodul "Mythologie und Emblematik", jeweils im Wintersemester, geht es um profane Themen der

Ikongraphie, um antike Mythen sowie um Personifikationen abstrakter Begriffe. Neben der Erläuterung von Symbolen wird auch eine Einführung in die Emblematis gegeben.

Dr. Verena Friedrich

Kunsthistorische Praxis (Graphik) – Einführung in die graphischen Techniken

04081010, Mo 10-12 Uhr, Graphische Sammlung, Martin von Wagner Museum, Würzburg

Die Graphische Sammlung des Martin von Wagner Museums ist reich an Beispielen sämtlicher druckgraphischer Techniken, wie Hoch-, Tief- und Flachdruck. Diese werden ausführlich vom Zeitpunkt ihrer Entstehung bis zur höchsten künstlerischen Blüte erläutert. Anhand von Originalgraphiken kann so erworbenes Wissen weiter vertieft werden.

Maria Schabel M. A.

Kunsthistorische Praxis (Malerei)

04081011, Di 10-12 Uhr, Gemäldegalerie, Martin von Wagner Museum, Würzburg

Im Seminar "Kunsthistorische Praxis (Malerei)" soll anhand der Werke in der Gemäldegalerie des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg die wissenschaftliche Arbeit am und mit dem Original erprobt werden. Der Kurs behandelt dabei Aspekte der Bildbeschreibung, der Bildanalyse und Bildinterpretation, der Einordnung in (kunst-) historische und kulturelle Zusammenhänge, künstlerische Techniken und ihre Merkmale, Grundlagen musealen Sammelns, Forschens und Präsentierens sowie der Kunstvermittlung am Objekt.

Propädeutikum und Tutorium für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Propädeutik) 2

04082007, Di 10-12 Uhr, ÜR 18 (Philosophiegebäude)

In dieser Veranstaltung werden Grundbegriffe der jüngeren kunst- sowie bildhistorischen Forschung vermittelt. Mit Schwerpunkt auf Europa in der Zeit seit ca. 1800 geht es um das Vertraut-Werden mit exemplarischen Werken und Medien sowie mit verschiedenen Methoden für die Interpretation und Ordnung von Kunst und „Bildern“. Dabei wollen wir sowohl der künstlerischen Form als auch den „Botschaften“ bzw. dem Gehalt der Werke Aufmerksamkeit schenken. Ferner werden ausgewählte Texte aus dem kunstbezogenen Schrifttum des genannten Zeitraums studiert, in denen künstlerisches Tun oder die Geschichte der Kunst reflektiert sind.

Jost-Peter Liebig B.A. – Joline Jung

Tutorium zu Wissenschaftsterminologie 2

04082028, Mo 12-14 Uhr, Raum 2.004 (Z6)

Dieses Tutorium ist eine Begleitveranstaltung zum Seminar „Wissenschaftsterminologie 2“ (Prof. Dr. Stefan Bürger). Die Studierenden werden im Tutorium bei der Ausarbeitung der wöchentlichen Arbeitsaufträge und dem eigenständigen Lernprozess unterstützt. Lernziel des Seminars ist es, Bauwerke – anhand des erlernten architektonischen Vokabulars aus „Wissenschaftsterminologie 1“ – analytisch beschreiben und interpretieren zu können.